

Thüringen auf Rang 2 im Bildungsvergleich der Bundesländer

**Erfolge bei Akademisierung und Schulqualität stärken Wachstumskräfte +++
Thüringen sehr gut bei der Förderinfrastruktur, den Betreuungsrelationen und der
Priorität von Bildung im Landeshaushalt**

Berlin. Thüringen belegt Rang 2 im Vergleich der Bildungssysteme der deutschen Bundesländer. Das geht aus dem Bildungsmonitor 2010 hervor. Die Vergleichsstudie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Köln im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren, inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Thüringen schneidet in den meisten der 13 untersuchten Handlungsfelder sehr gut ab. Das Land weist Bildung im öffentlichen Ausgabeverhalten die höchste Priorität aller Bundesländer zu (Platz 1) und zeichnet sich durch die besten Betreuungsbedingungen (Platz 1), eine gut ausgebaute Förderinfrastruktur (Platz 2) sowie ein besonderes hohes Gewicht der MINT-Fächer (Platz 3) aus. Daneben sind auch die Schulqualität hoch und das Ausmaß an Bildungsarmut gering. Verbesserungsbedarf besteht bei der Effizienz der eingesetzten Mittel (Platz 15) und im Handlungsfeld Integration (Platz 14).

Fortschritte im Bildungssystem haben in den letzten Jahren zu einer Stärkung der Wachstumskräfte im Land beigetragen, so das Ergebnis des Bildungsmonitors. Seit dem Jahr 2000 haben knapp 15.000 Jungakademiker mehr die Hochschulen in Thüringen verlassen, als unter den damaligen Bedingungen zu erwarten gewesen wäre. Die zusätzliche Ausbildungsleistung der Hochschulen geht mit einem jährlichen Wachstumsbeitrag von rund 240 Millionen Euro einher. Die erheblichen Fortschritte bei der Erhöhung der Schulqualität in Thüringen seit dem Jahr 2000 dürften langfristig die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts Jahr für Jahr um gut 0,3 Prozentpunkte erhöhen.

Bildungspolitische Reformen sind auch im Zeichen von Schuldenbremse und Haushaltskonsolidierung möglich, wenn die Chancen des demografischen Wandels genutzt werden. So ist zum Beispiel die gezielte Förderung von Kindern und Jugendlichen ohne öffentliche Mehrausgaben möglich, wenn die Landesregierung wie in der Vergangenheit die auch in den kommenden Jahren durch die sinkenden Schülerzahlen frei werdenden Mittel ins Bildungssystem reinvestiert. Im Jahr 2020 beträgt dieses Umschichtungspotenzial in Thüringen allein im Bereich der allgemeinbildenden Schulen gut 55 Millionen Euro. Bundesweit sind es 8,8 Milliarden Euro.

Thüringen bildet mit Sachsen und Baden-Württemberg das Spitzentrio im Bildungsmonitor 2010. Dahinter folgt Bayern. Die übrigen 12 Bundesländer liegen eng beieinander. Seit dem ersten Bildungsmonitor im Jahr 2004 haben sich Bremen und die ostdeutschen Bundesländer besonders stark verbessert. Letztere haben in den vergangenen Jahren die Chancen des demografischen Wandels genutzt und frei gewordene Mittel weitgehend in ihren Bildungssystemen belassen.

Alle Ergebnisse auf der Website www.insm-bildungsmonitor.de

Zu einzelnen bildungspolitischen Handlungsfeldern in Thüringen:

Ausgabenpriorisierung (BM 2010: 1. Platz):

Im Jahr 2000 standen in Thüringen pro Einwohner rund 4.360 Euro an unmittelbaren öffentlichen Ausgaben im Gesamthaushalt. Im Jahr 2007 waren die öffentlichen Ausgaben je Einwohner etwa auf gleichem Niveau – bei rund 4.350 Euro. Die Haushaltskonsolidierung schränkte jedoch nicht die finanzielle Förderung der Schüler ein – pro Grundschüler stiegen die Ausgaben von rund 4.200 Euro im Jahr 2000 auf 5.100 Euro im Jahr 2007 deutlich an. Auch in den anderen Schulbereichen sind die Bildungsausgaben je Schüler seit 2000 deutlich gestiegen.

Betreuungsbedingungen (BM 2010: 1. Platz):

Die Betreuungsbedingungen an den Schulen in Thüringen sind ausgezeichnet. Auf einen Lehrer an den Grundschulen kamen im Jahr 2008 rechnerisch 13,7 Kinder (Bundesdurchschnitt: 18,5). Auch im Sekundarbereich I (ohne Gymnasien) lag Thüringen bei der Betreuungsrelation klar vorn (9,8 Schüler pro Lehrer; Bundesdurchschnitt: 15,6). Im Jahr 2000 mussten sich noch 14,2 Schüler rechnerisch einen Lehrer in Thüringen teilen.

Förderinfrastruktur (BM 2010: 2. Platz):

Darüber hinaus ist auch die Förderinfrastruktur in Form von Ganztagsangeboten im Vorschul- und Schulbereich in Thüringen gut ausgebaut. In Thüringen besuchen drei Viertel der Grundschüler (75 Prozent) eine offene oder gebundene Ganztagschule, im Bundesschnitt sind es lediglich 19 Prozent. Von den Drei- bis Sechsjährigen werden 86,1 Prozent ganztägig betreut (Durchschnitt: 29,7 Prozent), von den unter Dreijährigen sind es immerhin noch 35,5 Prozent (Durchschnitt: 8,7 Prozent).

MINT (BM 2010: 3. Platz)

Bei der Förderung des Nachwuchses in den MINT-Fächern hat Thüringen seine Position in der Spitzengruppe weiter gefestigt. Die Hochschulen können als Kaderschmiede für Ingenieure angesehen werden, denn sowohl die Ingenieursersatzrate mit 11,6 Absolventen auf 100 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ingenieure (Bundesdurchschnitt: 6,3) als auch der Anteil der technischen Fächer an allen Absolventen mit 23,2 Prozent (Bundesdurchschnitt: 16,3 Prozent) gehören zu den Spitzenwerten im Bundesländervergleich.

Inputeffizienz (BM 2010: 15. Platz):

Die Investitionsquoten an Schulen waren im Jahr 2007 in Thüringen deutlich geringer als im Bundesdurchschnitt. Die Altersstruktur der Lehrer an den allgemeinbildenden Schulen bleibt relativ unausgewogen – nur in Mecklenburg-Vorpommern und in Brandenburg ist die Altersverteilung noch uneinheitlicher. Dies belastet eine langfristig effiziente Personalpolitik in Thüringen.

Hintergrund der Studie „Bildungsmonitor“

In die Studie *Bildungsmonitor 2010* werden 111 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel die Priorität von Bildungsausgaben in den öffentlichen Haushalten, die Ganztagsinfrastruktur, Ergebnisse verschiedener Schulleistungstests, Schulabbrecherquoten, relative Bildungsabschlüsse von Ausländern, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen. Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2008: zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor.

Neben einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2010 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat. Ferner steht im Bildungsmonitor 2010 die Frage im Mittelpunkt, welchen Beitrag der demografische Wandel leisten kann, eine bessere Bildung bei gleichzeitiger Haushaltskonsolidierung zu ermöglichen.

www.insm-bildungsmonitor.de

Thüringen auf Rang 2 im Bildungsvergleich der Bundesländer

Land	Gesamtergebnis ¹		
	Punkte (Rang)		
	2010	2009	2004
1. Sachsen	80,8	79,5 (1)	53,1 (3)
2. Thüringen	76,6	75,3 (2)	49,3 (5)
3. Baden-Württemberg	76,3	73,1 (3)	57,3 (2)
4. Bayern	70,9	68,9 (4)	57,5 (1)
5. Bremen	67,6	64,6 (6)	41,6 (15)
6. Niedersachsen	67,2	66,4 (5)	46,6 (9)
7. Sachsen-Anhalt	66,9	63,2 (9)	38,6 (16)
8. Rheinland-Pfalz	66,8	64,0 (8)	45,6 (10)
9. Saarland	66,7	64,2 (7)	47,1 (8)
10. Hessen	66,0	61,5 (11)	47,4 (7)
11. Hamburg	65,4	61,2 (13)	52,0 (4)
12. Schleswig-Holstein	64,1	60,9 (14)	47,7 (6)
13. Brandenburg	63,5	61,3 (12)	41,7 (14)
14. NRW	63,3	60,5 (15)	44,7 (11)
15. MVP	62,8	62,5 (10)	43,5 (12)
16. Berlin	59,0	58,3 (16)	42,7 (13)

Quelle: IW Köln; Stand: 02.08.2010; Rundungsdifferenzen

Anhang

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala (0-100) skaliert und sind somit vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2010 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2008 ab. In erster Linie geht es bei diesem Ranking nicht um die Platzierung, sondern um die Dokumentation der Entwicklung.

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung : Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemeinbildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inputeffizienz : Investitionsquote (allgemeinbildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemeinbildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemeinbildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen : Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (duales System); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Vollzeitschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (duales System); Unterrichtsstunden pro Klasse (berufliche Vollzeitschulen); Klassengröße (duales System); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur : Ganztagsbetreuung Krippen; Ganztagsbetreuung KiGa; Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung : Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen;

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz : Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Qualität PISA/IGLU : PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; IQB Lesen; IQB Lesen an Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IQB Englisch Lesen; IQB Englisch Hören; IQB Englisch Lesen an Gymnasien; IQB Englisch Hören an Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut : PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; IQB Schüler unter Mindeststandards Lesen; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration : Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemeinbildenden Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA); Steigung des sozialen Gradienten (IQB); Varianzaufklärung (IQB)

Handlungsfeld 10 Arbeitsmarktorientierung / berufliche Bildung : Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen;

Handlungsfeld 11 Akademisierung : Studienberechtigtenquote (allgemeinbildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen; MN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen; MN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung : Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote